



9. April 2020

Liebe Eltern,

ich danke Ihnen sehr herzlich für die vielen, vielen positiven Rückmeldungen. Sie tragen durch Ihre positive Bestärkung bei mir und bei den Kollegen und Kolleginnen dazu bei, dass wir diese schwierige Situation meistern können. Ich und auch die Kolleginnen und Kollegen sind dankbar, wie Sie die häusliche Situation meistern. Ich bin dankbar, wie gut die Lehrerinnen und Lehrer des Helene-Lange-Gymnasiums sich auch in dieser schwierigen Situation für Ihre Kinder einsetzen. Etliche Lehrer/innen kennen Ihre Situation aus eigener Erfahrung und versuchen, Beruf und Betreuung der eigenen Kinder so gut wie möglich unter einen Hut zu bringen.

Man betreut nicht nur die eigenen Kinder, sondern arbeitet im Homeoffice oder am regulären Arbeitsplatz. Häufig fühlt man sich zerrissen. Dann wieder liegen die Nerven blank. Viele bemerken an sich jetzt eine Emotionalität, die ihnen vorher gar nicht so klar war. Die Tränen fließen manchmal in Situationen, die man früher weggelacht hätte. Man fühlt sich von einer Äußerung gekränkt, die man früher nicht einmal wahrgenommen hätte. Dann wieder fühlt man sich maßlos überfordert und weiß nicht, wie man das Problem lösen soll. Auch Existenzängste gibt es.

Wir alle haben die vielfältigsten Gefühle. Wir alle entdecken bislang unentdeckte Seiten an uns selber.

Und es gibt auf einmal auch unerwartet starke, positive Gefühle wie das Spüren von Solidarität. Oder Erleichterung, wenn einem geholfen wurde. Viele nehmen auf einmal bewusst wahr, wie gut ein liebevolles Wort tut. Manche entdecken, wie tröstlich die Natur sein kann und freuen sich über Sonnenschein und blauen Himmel. Manche genießen auch die in den Familien verbrachte Zeit als Geschenk und wundern sich, welche Seiten man aneinander entdeckt.

Wir alle erleben vieles wie neu. Wir alle entdecken die vielfältigsten Gefühle.

Liebe Eltern,

es gibt vereinzelt auch die ein oder andere Kritik daran, wie wir am Helene-Lange-Gymnasium mit der Situation umgehen. Diese Kritik nehmen wir so wie bisher auch ernst und bemühen uns um Abhilfe. Das ist genauso wie in Zeiten vor der Corona-Krise. Ich muss Sie aber enttäuschen, wenn Sie jetzt die Zeit zum „Durchstarten“ in Sachen einer einheitlichen Lernplattform sehen: Die eine einzig verbindliche Lernplattform wird es am Helene-Lange-Gymnasium in dieser Krise nicht auf die Schnelle geben. Die Nutzung einer einzigen verpflichtenden Lernplattform setzt einen breiten Konsens voraus. Diesen aber können wir in der jetzigen Situation gar nicht herstellen.

Stattdessen haben die Lehrer und Lehrerinnen sehr schnell vielfältige Wege gefunden, das Lernen zuhause, so gut es geht, anzuregen, zu steuern, zu korrigieren. Wir haben im Hintergrund eine Unterstützer-Gruppe samt digitaler Plattform, die uns Lehrern und Lehrerinnen hilft. Die Rückmeldungen, die wir zu den vielfältigen Wegen erhalten, sind überwiegend positiv. Ich wiederhole mich: Wenn etwas nicht klappt, wenden Sie sich bitte wie bisher an die Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen, an die Tutoren und Tutorinnen. Wir können am besten und am schnellsten mit Kritik umgehen, wenn sie konkret und konstruktiv ist. Und auch ein positiver

Geist, dass wir alle gemeinsam die Probleme bearbeiten können, ist hilfreich. Wir nehmen Ihre Kritik ernst und bemühen uns kontinuierlich um Verbesserungen.

- Für die Jahrgänge 5 – 7 konnten wir zusätzliche Unterstützung für die Kinder organisieren. Unser Ganztagskoordinator hat Sie darüber bereits informiert.
- Bereits vor der Corona-Krise sind wir in den Kreis der Pilotschulen zur Erprobung der Lernplattform Moodle aufgenommen worden. Diese Pilotierung wird bei uns nun vorgezogen und ausgeweitet. Zurzeit ist noch unklar, wie viele Klassen daran teilnehmen können.
- Die Lehrer und Lehrerinnen haben seit letzter Woche Ausführungsbestimmungen der Schulbehörde zu der Benotung von Leistungen erhalten und wenden diese an. Tenor: Einzelfallprüfung und Zurückhaltung. Dies gilt für alle Schüler und Schülerinnen aller Jahrgänge.
- Das Abitur mit zusätzlichen Terminen ist geplant und alle Hygienebestimmungen, so wie sie uns von der Schulbehörde vorgegeben sind, sind berücksichtigt. Die Durchführung des Abiturs wird mit dem deutlich erhöhten Raumbedarf (Es können sich lediglich 6 – 8 statt 20 Schüler/innen in einem Raum aufhalten.) unsere ganze Anstrengung erfordern. Wir sind zuversichtlich, dass wir das von schulischer Seite schaffen werden.
- Wir blicken genauso in eine Glaskugel wie alle anderen auch. Was auf Bundes- und Länderebene hinsichtlich des „Hochfahrens von Wirtschaft und Schule“ beschlossen wird, können auch wir nur erahnen. Mit Klarstellungen von der Schulbehörde rechnen wir bis spätestens Mittwoch der nächsten Woche. Am Donnerstag werden wir im Schulleitungsteam alles Erforderliche für unsere Schule veranlassen.

Liebe Schüler und Schülerinnen,

viele Lehrer und Lehrerinnen haben mir freudig erzählt, als wie freundlich und zugewandt sie eure Mails empfinden. Die meisten beginnen ihre Mails mit „Wie geht es Ihnen...?“ Viele Lehrer und Lehrerinnen freuen sich, wie ihr euch in Videokonferenzen zuwinkt und euch über ein Wiedersehen freut. Die Lehrer und Lehrerinnen vermissen euch. „Ich bin doch nicht Lehrer geworden, weil ich den ganzen Tag vor dem Bildschirm sitzen will. Ich bin doch Lehrer geworden, weil ich den Kontakt zu Kindern und Jugendlichen mag.“ So oder ähnlich haben mir das mehrere Kollegen und Kolleginnen mitgeteilt. Solche Schilderungen machen mich wirklich froh – und sie rühren mich auch.

Ihr werdet sicherlich auch die vielfältigsten Gefühle haben und die vielfältigsten Erfahrungen machen - freudvolle und sorgenvolle. Wenn Ihr wieder in die Schule kommt, werden wir dem Austausch über diese Erfahrungen Raum geben. Ich bin sehr sicher, dass wir durch euch auch viele neue spannende Seiten an uns allen entdecken können.

Wir müssen jetzt alle, ob jung, ob alt, ob krank oder gesund, ob gefährdet oder nicht, auch weiterhin verantwortlich handeln. Das sind wir uns selber und allen anderen schuldig. Ich weiß, dass es gerade bei schönem Wetter zu Ostern besonders schwer wird. Aber: Lasst uns Abstand halten! Wir müssen noch durchhalten. Es lohnt sich für uns alle.

Ich wünsche Ihnen und euch unbeschwerte Ostertage. Geben wir uns viel Pause von allem, was uns schwach machen könnte.

Herzlich  
Holger Müller